

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des Königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwoch und Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „belletristischen Beilage“ vierteljährlich 15 Ngr. Inserate werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die gespaltene Gerpuszeile oder deren Raum 1 Ngr.

N^o 85.

Mittwoch, den 28. October.

1874.

Politische Weltschau.

Die vorige Woche hat wieder einige interessante Gesichtspunkte in der gegen den Grafen Arnim schwebenden Untersuchung zu Tage gefördert. Haben wir auch stets darauf verwiesen, die Resultate des Processes abzuwarten, ehe man ein bestimmtes Urtheil sich erlaubt, so wollen wir doch diese neueren Mittheilungen nicht gänzlich mit Schweigen übergehen. Zunächst wurde über die Vorgeschichte des Processes gemeldet: Nachdem Fürst Hohenlohe im Mai dieses Jahres seinen Posten in Paris angetreten und die Geschäfte der Botschaft übernommen hatte, machte ihn der erste Botschaftssecretär darauf aufmerksam, daß in dem amtlichen Geschäftsjournal eine Anzahl von Schriftstücken eingetragen sei, die ihm (dem Secretär) niemals zu Gesicht gekommen. Fürst Hohenlohe verlangte das Journal zu sehen und es ergab sich, daß die bezeichneten Nummern sämmtlich von der Hand des Grafen Arnim selbst eingetragen waren. Fürst Hohenlohe wandte sich an das auswärtige Amt zu Berlin und bat um Uebersendung der Concepte zu seiner Information. Dort gab das Schreiben des Botschafters zu anderen Erwägungen Veranlassung und man glaubte die Rückerstattung der Originale verlangen zu können. Es geschahen nun die bekannten Schritte. Graf Arnim behauptete, ein Privatrecht an den Papieren zu haben und wollte die Entscheidung des Kaisers provozieren. Darauf wurde ihm erwidert, daß der Kaiser um so weniger in der Lage sei, die Sache zu entscheiden, als die Botschafter in ihren dienstlichen Beziehungen nicht unmittelbar von ihm, sondern vom Ministerium ressortirten. Hierauf erklärte Arnim: wenn es ihm nicht gestattet sei, die Entscheidung des Kaisers anzurufen, so werde er die Sache den Gerichten unterbreiten. Damit schloß der Briefwechsel zwischen dem Grafen und dem auswärtigen Amt, der ohne persönliche Mitwirkung des Fürsten Bismarck geführt worden war. Der Staatssecretär v. Bülow begab sich mit dem angesammelten Material zum Reichscanzler, um mit ihm über die weiteren Maßnahmen zu conferiren. Fürst Bismarck beauftragte ihn, einen ausführlichen Bericht über die Angelegenheit an den Kaiser zu erstatten. Dies geschah. Als die Sache aus dem kaiserlichen Cabinet an das auswärtige

Amt zurückgelangte, enthielt sie folgende Ordre: „Da Graf Arnim die Hilfe der Justiz in Anspruch zu nehmen wünscht, so ist diesem Wunsche nachzugeben und Seitens des auswärtigen Amtes die Gelegenheit den Gerichten zu überweisen.“ In Gemäßheit dieser kaiserlichen Ordre wurde alles Material an die Staatsanwaltschaft überreicht, welche ihrerseits die Einleitung der gerichtlichen Voruntersuchung herbeiführte. — So viel über die Vorgeschichte des Processes. Alles Weitere ist bekannt.

Was nun aber den Inhalt der entwendeten Actenstücke anlangt, so lassen die Mittheilungen, welche die Freunde Arnims in der „Bosnischen“ und die Freunde Bismarck's in der „Nordd. Allg. Ztg.“ darüber geben, deutlich genug erkennen, daß es nicht die kirchliche Frage war, die das Band der Freundschaft zwischen den beiden Staatsmännern zerriß. Den Bruch führte vielmehr der Meinungszwiespalt über die Haltung herbei, die Deutschland den französischen inneren Wirren und namentlich der republikanischen Staatsform gegenüber einzunehmen habe. Der Reichscanzler war der Meinung, daß es in Deutschlands Interesse liege, die Republik mit dem Thiers'schen Regiment zu erhalten; denn der Republik falle es schwerer, Verbündete zu gewinnen, als der Monarchie und überdies werde das Thiers'sche Regiment den ultramontanen Bestrebungen weniger Vorschub leisten, als irgend eine monarchische Regierung. Graf Arnim sah dagegen in der Festsetzung des republikanischen Princips in Frankreich eine Gefahr für den Monarchismus überhaupt; er fürchtete, daß bald halb Europa das französische Beispiel nachahmen könnte. Diese Bedenken und Ansichten theilte Arnim dem Reichscanzler mit und da seine Bemühungen erfolglos blieben, richtete er diese Vorstellungen — wie die „Bosnische Ztg.“ selbst erklärt — an eine höhere Adresse, also an den Kaiser. Zu diesem Zwecke war er mehrmals in Berlin und will eine Zeit hindurch den Kaiser auf seiner Seite gehabt haben.

Aus diesen Angaben der Arnim'schen Familie oder der Freunde Arnim's in der „Bosnischen Ztg.“ geht unzweifelhaft hervor, daß der Botschafter hinter dem Rücken seines Vorgesetzten gegen diesen agitirte und intriguirte, um ihm das Vertrauen des Kaisers zu entziehen und seine Politik zu durchkreuzen, vielleicht auch, um sich dem Monarchen als den Mann

Neunundzwanzigster Jahrgang.

lde.

Dachsbau auf-

ersteigert werden.
an den Unter-

tung.

Elbe

, sowie Platten
rarer Lieferungen.

st.

ische Zug- und
bewohner ist, wo
habe ich er-
erde durch Kochen-
anzem Körper
kann sich wohl
brachte schnell
nuten war der
n, in ein paar
ilt. Ich rathe
in seiner Haus-
t allen offenen
gänglich bewährt.

bei Delitzsch.

M. Ringelhardt
ziehen à Schtl.
Bischofswerda,
deberg, Bauen,
lis bei Leipzig.
Stempel ist das

uchloses erprobtes
dem es einfach
ibung bedarf, um
ellen, wofür reell
rauensvoll wenden
(S. 33803.)

schofs-werda.

vorzustellen, der Bismarck's Stellung einnehmen müsse. Ein solches Verfahren verstößt nicht nur gegen die Subordination und den Anstand, sondern es ist geradezu incorrect und unehrlich. Was Wunder, daß der Reichscanzler einen solchen Botschafter verwünschte, ihn nicht empfing, als er in Berlin ihn besuchen wollte und ihm energisch gehaltene, wenig schmeichelhafte Briefe sandte, die den selbstbewußten, eiteln Botschafter beleidigen mußten. In jener Mittheilung der „Voss. Ztg.“ wird auch bittere Klage über den Ton und die Haltung dieser Bismarck'schen Briefe geführt und hinzugefügt: dies seien die Actenstücke, welche das auswärtige Amt reclamire, die Arnim aber als Privatbriefe ansehe und nicht herausgeben wolle. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ nennt die Mittheilungen der „Vossischen Ztg.“ nur „ungenau und unvollständig“, giebt also zu, daß viel Wahres und nichts absolut Falsches daran ist. Die genaue und vollständige Darlegung will letzteres Blatt erst nach erfolgtem Richterspruche der Welt zum Besten geben. Warten wir also ruhig das Weitere ab.

Nächsten Donnerstag wird der deutsche Reichstag vom Kaiser eröffnet werden. Die Vorlagen, welche ihn beschäftigen sollen, haben wir wiederholt erwähnt. Eine Aufgabe wünschten wir aber noch gelöst zu sehen, die unseres Erachtens in der Preßesession möge dazu dienen, eine Verständigung innerhalb der liberalen Parteien herbeizuführen. Die Kluft zwischen Fortschrittsleuten und Nationalliberalen ist in letzter Zeit, namentlich bei uns in Sachsen, immer größer geworden, wahrlich nicht im Interesse der liberalen Sache. Und doch halten wir eine Versöhnung ebenso nützlich als thunlich, sofern man nur auf beiden Seiten Entgegenkommen zeigt. Die Fortschrittspartei ist von jeher das vorwärtstreibende Element in unserem Staatsleben gewesen und ihrer Entschiedenheit, ihrem Ringen nach bürgerlicher und politischer Freiheit hat Deutschland in seiner inneren Entwicklung die ruhmreichsten Erfolge zu danken. Aber Schroffheit und Rücksichtslosigkeit sind vielen ihrer Anhänger eigen und eine Ausaat des Friedens pflegen diese wahrlich nicht zu streuen. Als in der letzten Session des deutschen Reichstages der Militär-Etat auf der Tagesordnung stand und eine Verständigung darüber mit den Regierungen dringend wünschenswerth erschien, hätte der fortschrittliche Ueber-eifer im Verein mit Ultramontanen und Socialdemokraten beinahe das Zustandekommen des Gesetzes vereitelt, wenn nicht die ruhigeren Männer der Partei sich durch ihre deffentirende Abstimmung thatsächlich und dann auch formell von denselben losgesagt hätten. Die dadurch herbeigeführte Schwächung der Partei hat offenbar in manchem Mitgliede eine größere Gereiztheit und Verbitterung herbeigeführt und auf die Umgangsformen nichts weniger als wohlthätig eingewirkt. Daher jetzt das ewige Zanken und Verdächtigen gegenüber denjenigen Männern, welche dem Grundsatz huldigen, daß in der Politik nicht starrer Doctrinarismus, principielle Opposition und theoretische Consequenzmacherei, sondern Compromisse und practische Erfolge den Fortschritt fördern. Die Nationalliberalen gehen andererseits wieder darin zu weit, daß sie die Fortschrittsleute mit den Particula-

risten und Reichsfeinden in einen Topf werfen. Etwas mehr Mäßigung auf beiden Seiten würde nach und nach den Riß heilen, der jetzt die deutschen Liberalen in zwei feindliche Lager trennt. Diese Versöhnung anzubahnen, wäre für den Reichstag eine dankenswerthe Aufgabe.

Die Hessen-Darmstädtische Abgeordneten-kammer hat die von der Regierung vorgelegten Reichengesetze angenommen. Nunmehr gelangen sie an die 1. Kammer, auf deren erhofften Widerstand die Ultramontanen ihre letzte Hoffnung bauen.

Es bestätigt sich, daß der Oberpräsident von Elsaß-Lothringen dem Reichscanzleramte einen Entwurf für Einrichtung eines Landesauschusses für das Reichsland eingereicht hat, um den Selbstverwaltungswünschen der dortigen Bezirksräthe zu entsprechen und damit zugleich dem deutschen Reichstage eine nothwendige Geschäftsentlastung zu verschaffen. Es scheint sich überhaupt eine versöhnlichere Auffassung der Erfordernisse ihrer Lage unter den Bewohnern des Reichslandes auszubreiten.

Nach siebenmonatlicher Ruhe ist in Oesterreich am 20. d. der Reichsrath in Wien zusammengetreten, um seine im vorigen Herbst begonnene Session nunmehr zum Schluß zu bringen. Außer dem Budget pro 1875 sollen die übrigen Vorlagen vorzugsweise den materiellen Fragen dienen. Im politischen Leben des nachbarlichen Kaiserstaates zeigt sich augenblicklich eine Stille, die von den Regierungsorganen als angenehm gepriesen, von den Auguren der streitenden Kirche als unerquicklich bezeichnet und von ängstlichen Gemüthern als unheimlich beklagt wird. — Das ungarische Parlament begann am 24. d. seine Thätigkeit wieder.

In Italien nehmen die Wahlen zur zweiten Kammer alle Aufmerksamkeit in Anspruch. Angesichts der festen Haltung der Opposition ist auch die Regierung nicht müßig geblieben. Die Minister reisen im Lande umher und halten Wahlreden. Die Candidatur Garibaldi's in Rom bestätigt sich. Die officidse „Nazione“ will wissen, Garibaldi wolle im dringenden Falle, wenn die Wahlen in gemäßigtem Sinne ausfallen könnten, selbst nach Rom kommen und die Wähler durch sein persönliches Erscheinen umstimmen. Das ministerielle Blatt findet es sonderbar, daß Garibaldi eine Wahl für Rom annehmen und sich gar noch zum Wahlagenten seiner Partei hergeben wolle, meint aber, wenn er glaube es werde ihm gelingen, Aufregung in der Nation hervorzurufen, so täusche er sich und verliere Zeit und Mühe umsonst.

Ueber die politische Stimmung in Frankreich geben die seit dem 24. Mai 1873 stattgehabten Ergänzungswahlen zur Nationalversammlung interessanten Aufschluß. Während dieser Zeit wurden an verschiedenen Terminen im Ganzen 24 Abgeordnete gewählt. Von diesen 24 Deputirten gehören 21 den Republikanern, 3 den Bonapartisten und keiner den Royalisten oder Septennalistern an. Die Republikaner sind dadurch in der Ueberzeugung bestärkt worden, daß die von ihnen begünstigte Regierungsform unaufhörliche Fortschritte im Lande mache. Sie ziehen daraus den Schluß, daß auch die für den 8. November anberaumte Abstimmung ihren errungenen Triumphphen

nene hinzufügen werde und gehen an's Werk, den erhofften Sieg schon im Voraus zu escomptiren. — Mac Mahon, dem von den Ultramontanen und Legitimisten in der Orenoque-Angelegenheit Feigheit und Schwäche vorgeworfen wurde, sucht desto mehr Festigkeit gegen die Beschwerden des Madrider Cabinets an den Tag zu legen, was freilich auch keine große Heldenthat ist. Serrano verlangte u. A. die Abberufung des Präfecten der Niederpyrenäen, allein der Mann sitzt noch immer auf seinem Posten.

Was Spanien betrifft, so scheint denn doch der Glücksstern des Carlismus im Untergange begriffen zu sein. Allein das vielgeplagte Land wird sich, falls die republikanischen Heerführer sich nicht bald zu einer energischen That aufraffen, in der jetzigen für die Kriegsführung immer ungünstiger werdenden Jahreszeit in die Aussicht schicken müssen, noch wenigstens bis zum Frühjahr an der Carlistenpest zu leiden. Es ist für Spanien nur ein kleiner, wenn auch für die betreffende Provinz ein großer Trost, daß die Bande Lozana's, welche Murcia und Albacete in Schrecken setzte, zuerst von dem Obersten Trujillo bei Fortuna geschlagen, dann von dem Brigadegeneral Daban bei Bogarra vernichtet worden ist. Lozana selbst wurde mit einigen Offizieren auf der Flucht nach Portugal von spanischen Behörden ergriffen.

Die Türkei hat mit Oesterreich einen kleinen Federkrieg eröffnet, weil man in Wien mit Rumänien einen Handelsvertrag abschloß, ohne den Sultan um seine Einwilligung zu fragen. Es werden da einige Bogen Papier voll geschrieben werden, weitere Folgen kann der Streit nicht haben.

Meldungen aus Ostindien bestätigen, daß es der britischen Regierung gelungen ist, den durch seine Mordthaten traurig berühmt gewordenen indischen Radschah Rana Sahib in seinem Schlupfwinkel gefangen zu nehmen. Der Strick ist ihm sicher.

Der dem Bundesrathe in Berlin vorgelegte Etat für die Kriegsmarine für 1875 beläuft sich an ordentlichen Ausgaben auf 18,995,248 Mark, also 4,976,476 Mark mehr als 1874, an außerordentlichen Ausgaben auf 11,138,302 Mark, also 28,396,208 Mark weniger als 1874. Aus den außerordentlichen Ausgaben sollen die Mittel zur Ausrüstung der Marinemannschaften mit dem neuen Zündnadelgewehr bestritten werden.

Wenigen dürfte bekannt sein, daß die Zeitrechnung für das Telegraphenwesen in ganz Deutschland genau ein und dieselbe ist. Jeden Mittag 12 Uhr zeigt die Telegraphenstation zu Berlin sämtlichen deutschen Stationen an, daß es 12 Uhr ist, wonach sie ihre Uhren zu reguliren haben. 2 Minuten vor und 2 Minuten nach diesem Zeichen darf, dem Vernehmen nach, bei Strafe keine telegraphische Depesche auf den Stationen zur Weiterbeförderung angenommen werden.

Wie der Pariser „Moniteur“ erfährt, hätte der spanische Gesandte in London in vergangener Woche den Staatssecretär des Aeußern, Lord Derby, ersucht, daß die britische Regierung ihre Häfen überwachen lasse, um dadurch fernern Waffenlieferungen an die Carlisten zu steuern. Lord Derby soll erwidert haben,

wenn der Bürgerkrieg in Spanien sich solcher Weise verlängere, so trage der Mangel an Patriotismus und der Mangel an Energie seitens des spanischen Volkes in gewisser Beziehung die Schuld; wenn die Marine und die spanischen Behörden wachsam wären, so würde die Zufuhr von Kriegsmaterial für die Carlisten zur See unmöglich und der Krieg längst beendet sein.

Aus Madrid schreibt man unterm 25. October: Der „Correspondencia“ zufolge hat Don Alfonso mit etwa 400 Mann den Ebro in der Absicht überschritten, sich von Don Carlos zu trennen und Spanien zu verlassen. Die Bedeckungsmannschaft Don Alfonso's hatte bei der Ueberschreitung des Ebro einige Tode und Verwundete.

S a c h e n.

Am Sonnabend ist Se. Maj. der König vom Jagdschloß Bermsdorf und Se. Königl. Hoheit Prinz Georg am Sonntag früh von Sibyllenort in Dresden wieder eingetroffen.

Bekanntlich hat nach Schluß des Landtags verfassungsmäßig ein Drittel der Abgeordneten der 2. Kammer auszuscheiden, die sodann noch vor dem Zusammentritt des nächsten Landtags durch neu zu wählende Landesvertreter ersetzt werden müssen. Die ihr Mandat niederlegenden Abgeordneten sind: Jordan, Dr. Panitz, Streit, Schreck, Sachße, Dietel, Meischner, Wigard, Penzig, Windtisch, Strauß, Dr. Pfeiffer, Körner, Beeg, Jungnickel, Dehmichen, Köckert, Dr. Heine, Schmidt, Uhlemann, Seydel, v. Einsiedel, v. Zahn, Krause, Gräber, Adler-Treuen, Sänderhauf. Nach der Parteistellung scheiden 8 Nationalliberale, 7 Fortschrittler, 10 Conservative und 2 Wilde aus.

□ Demitz, 24. Oct. Heute Vormittag in der 10. Stunde brach beim hiesigen Hausbesitzer und Steinarbeiter Mittag auf noch unermittelte Weise Feuer aus und legte dessen Wohnhaus nebst Stall und Scheune in Asche. Durch schnell geleistete Hilfe vieler Leute und mehrerer Spritzen blieb das Feuer auf den Entstehungsheerd beschränkt. Obgleich viel gerettet worden, so hat Mittag doch bedeutenden Schaden, da nichts versichert gewesen; zumal auch eine vor wenigen Jahren angebaute Wohnung ebenfalls mit vernichtet worden ist. Der bei ihm wohnende Schwiegervater Steinarbeiter Käse nebst Frau hat gleichfalls Verluste erlitten. Leider ist dabei noch ein Doppelunglück vorgekommen. Die Nachbarin kam beim Räumen ihrer Sachen zum Fall und erlitt einen Beinbruch und der vor 8 Tagen in Neuschmöln selbst von Feuerschaden heimgesuchte Maurer Gnaul stürzte beim Löschen des brennenden Hauses von einer stürzenden Wand, die ihn zum Theil überdeckte und so gefährliche äußere und innere Verletzungen zuzog, daß man für sein Leben fürchtet.

△ Gaußig, 26. Octbr. Der langersehnte, wohl vorbereitete Festtag der feierlichen Weihe der neubauten Kirche war erschienen und Tausende von Menschen kamen herbei, um Zeuge dieser schönen und erhebenden Feier zu sein. Ein langer Festzug mit wehenden Fahnen und mehreren Musikchören, in welchem sich die Schul- und erwachsene Jugend, die Herrschaften der Parochie, die Geistlichkeit und Lehrer-

chaft der Parochie und Umgegend, die Ehrengäste und die Vertreter der Gemeinde und der Kirche zc. befanden, bewegte sich von der Pfarre aus um die Kirche durch den gräflichen Park vor das Schloß, wo die gräfliche Familie und der Ortsgeistliche und die geladenen Ehrengäste mit den Baumeistern zc. in den Zug aufgenommen wurden, unter Glockengeläute endlich in die neue Kirche, wo darauf programmgemäß die Weihe vollzogen wurde. Der Herr geheime Kirchenrath Zentsch aus Baugen hielt ein Gebet und eine höchstgediegene Weiherede und weihte dann das Haus im Namen des dreieinigen Gottes und übergab die Kirche, die Orgel und alle heiligen Vorrichtungen und Gefäße dem kirchlichen Gebrauche. Darauf erklang die vom Orgelbauer Eule in Baugen erbaute schöne Orgel mit 23 klingenden Registern, gespielt durch Hrn. Cantor Ludwig und Hrn. Universitätsmusikdirector Langer aus Leipzig. Der hies. Gesangsverein verherrlichte den Festgottesdienst durch einen Chor- und Soloquartettgesang mit Orgelbegleitung und durch einen Lobgesang, wobei auch Kinder mitwirkten. Die Kirchweihfestpredigt hielt Hr. Pastor Jäckel über Psalm 26 in deutscher und später in wendischer Sprache. Beim deutschen Gottesdienst war eine Taufe, bei welcher Hr. Pastor Dr. Kalich aus Uhpst die Taufrede hielt und das Kind taufte. Bei zwei anderen Taufen that dies Hr. Pastor Reinhard aus Neukirch und bei einer vierten Hr. Pastor Sichert aus Schmölln. Bei den darauf folgenden 2 Trauungen hielt Hr. Pastor Immisch aus Göbda die Traureden und traute die jungen Paare. Die erste Braut, welche getraut wurde, war die Tochter des Baumeisters Hentschel aus Kaschwitz, welcher die Kirche erbaut hat. — Den Altdienst verrichteten außer unserem Hrn. Pastor die Herren Pastor Immisch, Zentsch in Pöhla und Sichert. Nach 2 Uhr fand ein Diner statt, zu welchem der Graf Schall-Niaucour ca. 50 Herren der verschiedensten Stände hatte einladen lassen. Von 5 Uhr an wurde vom Hrn. Universitätsmusikdirector Langer unter Mitwirkung der Damen Frau Merbach und der Violin-Virtuosin Fräulein Meyer, sowie des Hrn. Brühl aus Leipzig in der festlich erleuchteten Kirche ein Kirchenconcert gegeben, welches 13 Piècen von den berühmten Kirchenmusikcomponisten umfaßte, die, wie nicht anders zu erwarten, vortrefflich executirt wurden. Der Concertbesuch kann ein guter genannt werden. Durch die gräfliche Familie waren der Kirche mehrere werthvolle Geschenke für den Altarschmuck und Abendmahlsgebrauch zu Theil geworden, durch freiwillige Sammlung der erwachsenen Jugend und unter den Mitgliedern der Gemeinden 1 Kronleuchter, Altar-, Kanzel- und Taufsteinbekleidung, schöne Leuchter und Altargefäße zc. beschafft worden. — Das Äußere der Kirche gewährt einen schönen Anblick und die innere Ausstattung kann eine würdige genannt werden. — Das ganze Fest verlief in vortrefflicher Weise.

A Umjchau in der Lausitz, 24. October
Am 10. Abends ist zu Waldheim der wegen Straßenraub verurtheilte Mitschke aus Großgrabe b. Ramenz ausgebrochen und entsprungen. — Am 17. d. ist der 45jährige Grubenaufseher Taubmann zu Hartau in den Kohlschacht „Adolph“ gestürzt und hat sich so

beschädigt, daß er wenige Stunden darauf starb. — In der Nacht vom 18.—19. d. brannten zu Jesau b. Ramenz die Gebäude des Noack'schen und Schmidt'schen Bauerngutes ab. — Am 21. hat sich die 19-jährige Theresie Jäckel in Zittau in der Mandau ertränkt. — Am 22. hat sich zu Dittelsdorf die 69 Jahre alte Ehefrau des Häuslers Gärtner erhängt. — Am 23. d. wurde zu Baugen beim Rangiren der Eisenbahnwagen der Wagenschieber Rießhang todtgefahren. — Am 16. d. wurde zu Löbau der neue Gerichtsamtman, Hr. Dieke, durch Hrn. Bezirksgerichts-Director Gareis eingewiesen. Den 20. d. fand daselbst die Grundsteinlegung zum neuen Seminargebäude statt. — Die Actiengesellschaft der „Baugner Tuchfabrik und Kunstmühle“ konnte ihren Theilhabern auf das 2. Geschäftsjahr bis 31. Mai 1874, nur eine Dividende von 2½ Proc. auswerfen. — Zu Taschendorf ist vor einigen Tagen der Gutbesitzer Leuthold beerdigt worden, welcher 8 Tage zuvor von einem Walnußbaume durch Brechen eines Astes heruntergestürzt und dadurch tödliche Verletzungen sich zugezogen hat.

Baugen, 24. Octbr. Wie die „B. N.“ aus guter Quelle vernehmen, ist der wegen Mordes zum Tode verurtheilte Müllergeselle Virus von Sr. Majestät dem Könige zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden und wird demnächst in die Strafanstalt Waldheim abgeführt werden.

Nach der neuen Probe verliert das 12. Trainbataillon die Achselchuppen und erhält Luchschelklappen. Die ersteren sollen dann zur weiteren Verwendung frisch unterfüttert und nach Einführung der neuen Probe an die Chargirten und Fahrer der 2 Artillerie-Regimenter Nr. 12 und 28 überwiesen werden.

Die Behörde in Dresden hat am 26. Oct. früh die auf den dortigen Marktplätzen feilgebotene Butter nachwiegen lassen und sind hierbei an 16 verschiedenen Stellen 214 Stückchen um 2 bis zu 30 Gramm zu leicht befunden worden. Außer, daß den Betreffenden die Stückchen zerschnitten wurden, hatten dieselben noch die verwirkte Strafe zu bezahlen.

Der Werkmeister der Actienmühle zu Keisnig schoß, wie der dortige Anzeiger berichtet, am 22. d. M. Abends in der Mulde eine Lachsforelle, welche 22 Pfund wog und 1½ Elle lang war. Man hatte bereits schon seit mehreren Wochen Jagd auf den Fisch gemacht.

Auf dem Leipzig-Dresdner Bahnhofe in Leipzig wurde am vergangenen Freitag der Frachtcassirer Carl Köffler aus Gohlis, verheirathet und Vater von 4 Kindern, infolge eigener Unachtsamkeit von einer Locomotive überfahren und getödtet.

Dahlen, 25. Oct. Diesen Morgen gegen 4 Uhr sind in dem Schenklocale von Dehmigen der hier in Arbeit stehende Schlossergeselle Karl Hedelt aus Kleinleipisch und der Schmiedegeselle Karl Berg von hier beim Hazardspiele in Zank gerathen, wobei letzterer einen Messerstich in die Leistengegend erhalten hat, infolge dessen er bald darauf verschied. Ein an diesem Excess ebenfalls betheiligter Cigarrenarbeiter namens Jabsen, ist während der Ermittlung Hedelt's flüchtig geworden. (Dr. J.)

Marienberg, 24. October. Leider haben wir über einen traurigen Unglücksfall zu berichten, welcher sich am heutigen Morgen in unserer Stadt ereignete.

darauf starb. —
annt zu Jesau
en und Schmidl-
hat sich die 19-
in der Mandau
Dittelsdorf die
lers Gärtner er-
angen beim Kan-
schieber Pieschang
de zu Ebbau der
durch Hrn. Be-
wiesen. Den 20.
egung zum neuen
iengesellschaft der
hle" konnte ihren
hr. bis 31. Mai
Proc. auswerfen.
Tagen der Guts-
welcher 8 Tage
rch Brechen eines
tödliche Verletz-

die „B. N.“ aus-
gen Mordes zum
Virus von Cr.
licher Zuchthaus-
demnächst in die
werden.

das 12. Train-
rhält Tuchschel-
zur weiteren Ver-
nach Einführung
und Fahrer der 2
berwiesen werden.
am 26. Oct. früh
ilgebotene Butter
an 16 verschie-
2 bis zu 30
Außer, daß den
en wurden, hatten
zu bezahlen.

mühle zu Keisnig
ichtet, am 22. d.
hsforelle, welche
Man hatte bereits
den Fisch gemacht.
hnhofe in Leipzig
er Frachtcassirer
et und Vater von
amkeit von einer

Morgen gegen 4
n Dehmigen der
Jelle Karl Hebelt
geselle Karl Berg
gerathen, wobei
Leistengegend er-
darauf verschied.
eiliger Cigarren-
der Ermittlung
(Dr. J.)
Leider haben wir
berichten, welcher
Stadt ereignete.

Der zum Forstschutz commandirte Jäger Hugo Oscar Klöden hier begab sich heute früh 12 Uhr in die hiesige Apotheke, um sich Gewehröl zu kaufen. Der allein in derselben anwesende Lehrling Richard Krafft aus Elsterlein forderte hierbei, nachdem Klöden um recht viel Oel gebittet, damit er besser schießen könne, in scherzender Weise den Letzteren auf, gleich einmal auf ihn zu schießen. Der Jäger legte nun wirklich sein geladenes und gestochenes Gewehr auf Krafft an, der Schuß ging unversehens los und verwundete den Lehrling so schwer am linken Lungenflügel, daß nach ärztlichem Gutachten daran gezweifelt werden muß, den Unglücklichen am Leben zu erhalten. Nach geschehenem Vorfall machte der Jäger beim hiesigen Landwehrbezirkscommando persönliche Anzeige, wo er sich bis jetzt auch in Gewahrsam befindet. (Dr. J.)

Bermischtes.

— Das Pariser Observatorium sagt einen frühen und strengen Winter sammt häufigem Schneefall vom 15. November bis nach dem 15. Jan. voraus.

Bekanntmachung

an sämtliche Ortsrichter des hiesigen Gerichtsamtsbezirks.

Nach § 74 sub 1. der revidirten Landgemeinde-Ordnung ist in Zukunft die Geindepolizei durch die Gemeindevorstände auszuüben, weshalb die sämtlichen Ortsrichter des hiesigen Gerichtsamtsbezirks hiermit angewiesen werden, die gehaltenen An- und Abmeldeeregister der Dienstboten an die Gemeindevorstände ihres Orts ungesäumt auszuhändigen.

Königliches Gerichtsamt Bischofswerda, am 24. Octbr. 1874.

In Stellvertretung:

Dertel, Assessor.

Kirchliche Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung und Aufforderung vom 18. d. M., betreffend die Ergänzungswahl des Kirchenvorstands und die schriftliche oder mündliche Anmeldung zum Eintrage in die Liste der Stimmberechtigten, wird andurch in Erinnerung gebracht.

Bischofswerda, den 22. October 1874.

Der Kirchenvorstand.

Sup. M. Bschucke, Vors.

Die Chamottewaaren-Fabrik

von

H. Krapf Nachfolger in Cölln a. Elbe

empfiehlt ihre Fabrikate, als: feuerfeste Steine, Façonsteine jeder Form und Grösse, sowie Platten in grosser Auswahl zu herabgesetzten Preisen, unter Garantie für beste Beschaffenheit ihrer Lieferungen.

J. M. Pfeifferhorn in Bischofswerda,

Bahnhofstraße 196,

empfiehlt sein großes Lager von Ueberziehern, Röcken, Hosens, Westen, Schlafrocke und Kindergarderobe, sowie eine überraschend schöne Auswahl von

Damen-Mäntel, Jaquets, Jacken und Mädchen-Paletot's.

Bestellungen nach Maass werden in kürzester Zeit bestens ausgeführt.
Gute Stoffe, dauerhafte Arbeit, solide Preise.

— In Neustadt a. d. D. ist die Trichinose in sehr bedauerlicher Weise aufgetreten. Es liegen über 50 Personen daran krank und manche in so bedenklicher Weise, daß an ihrer Biedergeresung gezweifelt wird. — Bis zum Schlusse der vorigen Woche starben in Neustadt (Brandweig) an Trichinose 51 Personen und zwar 34 Männer und 18 Frauen.

— Wie die „Agence Havas“ meldet, hat der Dampfer „Magee“ an den Hebriden Schiffbruch erlitten. Die ganze Mannschaft, sowie 24 Passagiere sind hierbei um's Leben gekommen.

— Ein Telegramm der „Times“ meldet aus Tiflis, daß daselbst am 23. d. M. eine große Feuerbrunst ausgebrochen ist. Das Theater und 100 Wohnhäuser waren bereits zerstört, ohne daß es gelungen, dem verheerenden Elemente Einhalt zu thun.

Repertoire der königl. Hoftheater zu Dresden.

(In Altstadt.) Mittwoch: Der Geizige. Das war ich. Freitag: Der geheimnißvolle Brief. Sonnabend: Die Zauberflöte.

(In Neustadt.) Mittwoch: Antigone. — Donnerstag: Antigone. — Sonnabend: Nathan der Weise.

Holz-Auction im Taucherwalde.

Im Erbgericht zu Uhyft a. L. sollen

Donnerstag, den 29. October d. J.,

von Vormittags 10 Uhr an,

folgende in den Waldorten: Säulen, Thal, lange Wiese, Wolfsgruben und Dachsbau aufbereitete Brennholz, als:

8 Raummeter weiches Scheit- und Kollholz, Nr. 127 bis 130,

189 Stockholz, Nr. 1 bis 66,

2½ weiche Langhaufen, Nr. 495 bis 498,

einzelnen, unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen, versteigert werden.

Käufer wollen die Hölzer vor der Auction besichtigen und sich deshalb an den Unterzeichneten wenden oder ohne Weiteres in die betreffenden Waldorte gehen.

Forsthaus am Taucher, den 20. October 1874.

Die Revierverwaltung.
Clausnitzer.

Uhren-Verkauf

zu **Bischofswerda** am Montag, den 9. Nov., sollen in der „goldnen Sonne“ eine große Partie neue abgezogene gutgehende Uhren zu nachfolgenden billigen Preisen verkauft werden, als: Weckeruhren von Thlr. 1, Wanduhren Thlr. 1. 12, Stage gehende Hausuhren mit Wecker, sowie Rahmuhren mit und ohne Gewichte gehend, von Thlr. 2. 24 bis zu Thlr. 6, Ankeruhren für Schiffer, Comptoirs, Schulen und zu Reise-Uhren passend, mit Datumzeiger und Wecker von Thlr. 5. 20 bis 10 Thlr., Regulateurs, 14 Tage gehend, mit und ohne Schlagwerk, von 8 Thlr. bis 19 Thlr. Ebenso alle Sorten Taschenuhren Cylind. u. Anker für Herren und Damen, in goldenen und silbernen Gehäusen, sowie Musikwerken und Dosen zu Fabrikpreisen.

J. Schuster a. d. Schwarzwald.

Bekanntmachung.

Künftigen Sonnabend, den 31. Oct., ist Unterzeichneter beauftragt, in **Nr. 12 in Kleinbarthau** Nachmittags 3 Uhr eine abgepfändete Kuh zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich gedachten Tages und Zeit an dem angegebenen Orte einfinden.

Barthau, den 25. Oct. 1874.

Friedrich August Rammer,
Gerichtschöppe.

Eine Sobelbank

mit harter Platte wird zu kaufen gesucht
in der **Leinpapiersfabrik zu Goldbach.**



Ein guter **Zughund** steht zu verkaufen bei
Jacob Hampel
in **Großröhrsdorf Nr. 240.**

Ein **eiserner Ofen** steht zu verkaufen
am Hof Nr. 237.

Rohe Ziegenfelle

kauft zu sehr hohen Preisen

Oswald Nitzschmann,
Lederhandlung in **Bischofswerda.**

Ordinäres Heu und Grummet

kaufen im Ganzen und Einzelnen

die **Glassabriken Bischofswerda & Demitz.**

Leder.

Schuhmacher, Sattler, Maschinenbauer, Buchbinder, Beutler u. finden auf meinem Lager die vollständigste Auswahl aller Ledersorten. **Preise billigst** für nur beste Qualitäten. Verkauf im Ganzen, als auch in einzelnen Fellen und im Ausschmitt. Versandt nach Auswärts prompt.

Oswald Nitzschmann,
Lederhandlung.

Dreschmaschinen mit Göpel- und Handbetrieb, Rübenschnneider, Saucenpumpen mit schmiedeeisernen Röhren, Häckselmaschinen mit eisernen Gestellen, Schrotmühlen mit Walzen hält stets auf Lager und empfiehlt unter Garantie die **Maschinenfabrik von**

L. A. Thomas

in **Großröhrsdorf.**

Bestes Fliegenpapier

ist wieder eingetroffen bei **Friedrich May.**

Wer Freund ist von Räthseln und Rebussen, sollte sich doch um solche Aufgaben umsehen,
aus deren Lösungen ein Nutzen zu ziehen ist.

Payne's Illustrirter Familien-Kalender für 1875 bietet
Preis-Aufgaben, wobei

1500 Thaler

theils in Baarem, theils in Stahlstichen zur Vertheilung kommen

Steuerquittungsbücher

auf 12jährige Dauer

und auf sämtliche vorkommende Steuern lautend, à Stück 2 Ngr., sind zu haben bei **F. May.**



anerkannt beste
Nähmaschinen
der Welt sind in
Bautzen
nur allein ächt
zu haben bei
G. Neidlinger,
General-Agent,
Reichenstrasse Nr. 86/24.
Zahlungserleichterungen!
Reelle Garantie! Unentgeltlicher Unterricht.

Almanach

in losen Blättern (Abreiß-Kalender)
für 1875

von Conrad Welfke in Dresden
empfiehlt **St. Mag.**

Die Loose der 1. Classe 87.
R. S. Landes-Lotterie sind ange-
kommen und empfiehlt:

Carl Krug.

Hauptgewinne:

500,000 Mark,
300,000 "
200,000 "
150,000 "
100,000 "

Da Peter Gaser nicht mehr für mich thätig ist,
ersuche ich die Inhaber von Lotterielosen, sich direct
an mich zu wenden.

Carl Krug, Bischofswerda.

Winter-Saison 1874.

Die erwarteten Winterhutzweige & Schmuck-
federn nach neuesten Pariser Mustern copirt sind
eingetroffen und verkauft zu Fabrikpreisen

Clemens Löhnert am Markt.



Jagdmunition,

als: Lesaucheux- und Lancaster-
Patronen, sowie dergl. Hülsen,
ferner Pfropfen, Zündhütchen etc. empfiehlt
den Herren Jägern billigt und in besten Qualitäten

Carl Teich, Büchsenmacher,
Bischofswerda, Wallgasse.

Bestes Petroleum und Ligroin

verkauft zu billigen Preisen

Clemens Löhnert am Markt.

Morgen Donnerstag früh kommt
eine Lowry Krauthäupte (Liegner
Waare) zu ganz billigen Preisen am Bahnhof
Bischofswerda zum Verkauf. **Liebscher.**

**ff. Tafelbutter, frische Gebirgsbutter,
Münchener Schmalzbutter**
von bekannter Güte stets frisch empfiehlt bestens
F. G. Francke.

Zu miethen gesucht

wird ein möblirtes Garçonlogis, welches sofort zu
beziehen. Adressen wolle man gef. in der Expedition
d. Bl. niederlegen.

Dank und Nachruf.

Dank allen Denen, welche während der
Krankheit, nach dem Tode und bei der Be-
erdigung unseres theuren lieben Gatten und
Vaters, Schwieger- und Grossvaters

C. G. Zimmermann

ihre Liebe und Theilnahme in so reichem
Maasse bewiesen, Dank Herrn Pastor Schädlich
für die trostreiche Predigt, desgleichen Herrn
Cantor Frenzel für die erhebenden Gesänge,
sowie den lieben Nachbarn für das bereit-
willige Tragen zur letzten Ruhe und allen
Freunden und Verwandten für die Aus-
schmückung des Sarges und Begleitung zur
Ruhstätte. Ihnen Allen nochmals unsern
herzlichsten Dank. Der Allgütige möge Ihnen
Allen ein reicher Vergelter sein!

Nun ruhe sanft!
Vollendet, Dir weinen
Wir heisse Thränen hier,
Tief schmerzt es uns,
Nunmehr allein zu sein;
Du wärest ein guter Vater hier,
Uns wohlzutun war Deinem Herzen
Noch Freude, selbst bei bitterm Schmerzen.
Um Dich klagen wir.
Geniess des Himmels Seligkeiten,
Wir wollen würdig uns bereiten
Auf's Wiederseh'n!

Harthau, den 27. October 1874.

Die tiefbetrübtten Hinterlassenen.

Dank

Allen von Nah und Fern, welche uns am 24. d.
bei dem unsern Ort betroffenen Brandunglück mit
schneller Hilfe beistanden. Insbesondere Dank den
Herrschaften und Gemeinden Schmölln, Rothnauslitz,
Schönbrunn und Tröbigau für die schnelle Hilfe
mit ihren Spritzen, Dank den Spritzenmannschaften,
durch deren Thätigkeit den Weiterverbreiten des
Feuers Einhalt gethan werden konnte. Möge der
Himmel Sie Alle vor ähnlichem oder anderem Un-
glück in Gnaden bewahren!

Demitz, am 26. Oct. 1874.

Der Gemeinderath

durch

Ernst Julius Rabe,
Gemeindevorstand.

Für die vielfachen freundlichen Beweise von
Theilnahme bei der Feier meines 25jährigen
Dienst-Jubiläums sage ich meinen herzlichsten
Dank. **Julius Krug.**

ide.

Dachsbau auf

steigert werden.
an den Unter-

ung.

Grummet

da & Demitz.

enbauer, Buch-
inem Lager die
orten. Preise
t. Verkauf im
en und im Aus-
rompt.

mann,

g.

it Göpel- und
dbetrieb, Röhren-
eifernen Röhren,
n, Schrotmühlen
empfiehlt unter
abrik von

omas

rsdorf.

papier

iedrich May.

und Rebussen,
umsehen,
utzen zu

für 1875 bietet

bei

en zur Vertheil-

icher

ern
Steuern lautend,
St. Mag.

Der Schützenball

findet **Sonnabend, den 31. October**, in gewöhnlicher Weise statt. Es werden alle dazu Berechtigten mit dem Bemerken hierdurch freundlichst eingeladen, daß die Tafel Punkt $\frac{1}{2}$ 7 Uhr beginnt, und wollen Diejenigen, welche gesonnen sind, daran Theil zu nehmen, dies durch ihre Unterschrift bis spätestens Sonnabend Mittag beim Schützenhauspächter Hrn. Hensel zu erkennen geben.

Das Officiereorps und Directorium
der Schützengesellschaft.

Gasthof zu Sarthau.

Sonntag, den 1. und Montag, den 2. November,

Kirmesfest und Ballmusik,

wobei mit frischem Kuchen, div. Speisen und Getränken bestens aufwarten wird und wozu ergebenst einladet
Bernh. Nischmann.

Die jüngsten Braunbierhefen

von morgen Donnerstag an bei

Heinrich Ahmann, Bahnhofstraße.



Heute Mittwoch frisch
geschlachtetes Rindfleisch
(Prima-Waare), à 5 Ngr., empfiehlt
als etwas ganz Vorzügliches
Otto Wähler, gr. Kirchgasse.

Sehr fettes Rindfleisch, à Pfd. 45 Pfg.,

Schweinefleisch, à Pfd. 65 Pfg.,

Kalbfleisch, à Pfd. 40 Pfg.,

ist von Donnerstag an zu haben bei

Richter in Demitz

Schönes

Rindfleisch und Schweinefleisch

zur Kirmes empfiehlt von heute Mittwoch an

S. Schuster in der Mittelschänke zu Burkau.

Nur zum Kirmesfest

sehr fettes Schweinefleisch und desgl. Rindfleisch,
à 4 Rindfl. 4 Ngr. bei August in Schmölln.

Sehr fettes Rindfleisch,

ausgezeichnete Waare, à 4 Ngr., empfiehlt

Gottl. Kühnel, Fleischer in Burkau.

Bergangenen Sonntag wurde von Geißmannsdorf nach Bischofswerda ein Wagenradreifen verloren, um dessen gefällige Rückgabe im Erblehngericht Geißmannsdorf gebeten wird.

Militärverein Burkau u. Umgegend.

Nächste Monatsversammlung wird nicht den 1., sondern den 8. November, Nachmittag 3 Uhr, abgehalten.
Der Vorstand.

Jugendverein zu Pöhla.

Sonnabend, den 31. Oct., Nachmittag 4 Uhr,

Sauptversammlung.

Zum pünktlichen Erscheinen wird hiermit jedes Mitglied aufgefordert gemacht durch die Vorsteher.

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

Militärverein Bischofswerda und Umgegend.

Monatsversammlung Sonntag, den 1. November,
Nachm. 3 Uhr, im gewöhnlichen Local.
Besprechung wegen einem Balle.
Der Vorsteher.

Land- und forstwirtschaftlicher Verein zu Bischofswerda.

Versammlung: Mittwoch, den 28. Oct., Nachm. 4 Uhr.

Tagesordnung:

Erledigung der Eingänge.

Vertheilung von Schriften.

Entgegennahme der erzielten Resultate der vom Acclimatisationsvereine überlassenen Sämereien.
Vortrag des Hrn. Bezirksstierarzt Baumgärtel über „den sogenannten Rothlauf der Schweine“.

Der Vorstand.

Bescheidene Anfrage.

Liegt es mit in der Function eines Jagdvorstandes, Hunde todt zu schießen, ohne Jagdberechtigter zu sein? oder ist einem solchen das wohlthätliche Amt eines Cavillers bloß bei besonderer Befähigung dazu anheim gegeben?

Dresdner Producten-Preise vom 23. October 1874.

Weizen, weißer 69—72 Thlr., brauner 60—69 Thlr., Roggen 60—64 Thlr. Gerste 63—68 Thlr. Hafer loco 60—65 Thlr. Spiritose 18 Thlr. 3d.

Rauener Producten-Preis vom 22. October 1874.

Weizen 6 Thlr. 10 Ngr. bis 6 Thlr. 15 Ngr. Roggen 4 Thlr. 20 Ngr. bis 5 Thlr. 5 Ngr. Gerste 4 Thlr. 15 Ngr. bis 4 Thlr. 20 Ngr. Hafer 3 Thlr. 5 Ngr. bis 3 Thlr. 10 Ngr. Butter 30 Ngr.

Rauener Producten-Preis vom 24. October 1874.

Weizen pro 50 Kilogr.	3 Thlr. 14 Ngr. b.	3 Thlr. 26 Ngr. 1 Pf.
Roggen	50	3 4 3 6 5
Gerste	50	3 7 3 11 4
Hafer	50	3 8 3 12
Erbsen	50	

Butter in Bänden 29 Ngr. — Pf. bis 32 Ngr. — Pf.

à Kanne in Bischofswerda 29 — — — 32